Die Kraft der Klage. Worte finden für das Unsagbare

Workshop auf dem Fachtag „Macht- und traumasensibel Gottesdienst feiern“

Dr. Marie Hecke, Institut Kirche und Judentum

Beschreibung:

Psalm 6 durchzieht die Erfahrungen großer Not, ein Schrecken, der den ganzen Körper umfasst. Ulrike Bail liest diesen Psalm als Klage einer Frau, die im Binnenraum des Hauses sexuelle Gewalt erleidet. Intertextuell verknüpft sie ihn mit der Erzählung von der Vergewaltigung von Tamar durch ihren Bruder Amnon. Traumatisierte Menschen können oftmals nicht über die Ereignisse sprechen, die sie erfahren haben. Klagepsalmen können uns Worte leihen, um das Unsagbare zu betrauen und zu bearbeiten, auszuhalten und ihm geduldig zuzuhören und entfalten darin eine ganz eigene Kraft.

Im Workshop begeben wir uns in den Klangraum von Ps 6, lesen moderne Klagepsalmen von Carola Moosbach und denken konkret über unsere Gottesdienstpraxis mit Klagepsalmen nach

1. Geschichte der Tamar

Das Erste Testament verschweigt die Gewalt an Frauen nicht, sondern hat Erinnerungen an Frauen, die Gewalt ausgesetzt waren, bewahrt. Die Erinnerung ist schmerzlich, aber verbannt die Gewalt nicht in Sprachlosigkeit. 2 Sam Buch wie Amnon, ein Sohn Davids, seine Schwester Tamar mit der Lüge, er sei krank in sein Zimmer lockt. Dann lesen wir:

[10]Dann sagte Amnon zu Tamar: »Bring die Krankenkost ins Zimmer, damit ich mich von deiner Hand stärke!« Da nahm Tamar die Herzkuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie ihrem Bruder Amnon ins Zimmer. [11]Und sie reichte ihm das Essen. Da packte er sie und sagte zu ihr: »Komm, schlaf mit mir, meine Schwester!« [12]Sie aber sagte zu ihm: »Nicht doch, mein Bruder! Vergewaltige mich nicht! So etwas tut man nicht in Israel. Begeh nicht dieses Verbrechen! [13]Ich, wohin soll ich mit meiner Schande? Und du, du wirst wie einer von den Verbrechern in Israel dastehen. Rede doch mit dem König, er wird mich dir nicht verweigern!« [14]Aber er wollte nicht auf ihre Stimme hören. Er packte, überwältigte und vergewaltigte sie.

[18]Sie aber trug ein langärmeliges Kleid; denn solche Gewänder zogen die Töchter des Königs an, solange sie Jungfrauen waren. Als nun sein Diener sie nach draußen führte und die Tür hinter ihr zuschloss, [19]tat Tamar Staub auf ihren Kopf, zerriss das langärmelige Kleid, das sie trug, legte die Hand auf ihren Kopf und ging laut schreiend davon. [20]Da sagte ihr Bruder Abschalom zu ihr: »War dein Bruder Amnon bei dir? Nun, meine Schwester, sei still! Er ist ja dein Bruder. Nimm dir die Sache nicht so zu Herzen!« So blieb Tamar völlig zerstört im Haus ihres Bruders Abschalom wohnen.

2 Sam 13,10-14. 18-20, Übersetzungen aus der Bibel in gerechter Sprache

2. Psalm 6 als ein Klagepsalm der Tamar

Tamar schreit, aber ihr anderer Bruder Absalom verhindert eine mögliche Öffentlichkeit, auch rechtliche Konsequenzen. Erste Testament erzählt diese Story samt dem Schweigebefehl, aber sie dadurch dass sie erzählt wird, erzwingt die Erzählung ein Hören und Lesen, dass sich mit dem Schweigegebot auseinandersetzt, sich ihm widersetzt**.** Ulrike Bail hat gefragt, wie wir die

Geschichte der Tamar weitererzählen können, wie wir Tamar eine Stimme geben können. Klagepsalmen sind Texte, die die Stimme derer, die Gewalt ausgesetzt sind, die Schrecken erleiden hörbar machen. Sie fassen das unsagbare in Worte: hörbar, klagend, anklagend. Bail liest Psalm sechs als einen Klagepsalm der Tamar, der ihr und damit Betroffenen von Gewalt eine Stimme geben kann:

[1]Für die musikalische Aufführung. Mit Saitenspiel. Auf der Achten. Ein Psalm.
Von David.

[2]Ha-Makom!
In deinem Wutschnauben richte mich nicht.
In deiner Zornesglut strafe mich nicht.
[3]Neige dich mir zu, ha-Makom! Ich verdorre.
Heile mich, ha-Makom! Starr vor Schreck sind meine Knochen,
[4]meine Kehle unsagbar starr vor Schreck.
Du aber, du, ha-Makom, wie lange –?
[5]Kehre um, ha-Makom! Entschnüre meine Kehle.
°Schaffe mir Raum um deiner verlässlichen Zuneigung willen.
[6]Denn im Tod – kein Deingedenken.
Im Schattenreich – wer lobsingt dir dort?
[7]Erschöpft bin ich von meinem Seufzen.
Ich überschwemme mein Bett
jede ganze Nacht, mit meinen Tränen
spüle ich mein Lager hinweg.
[8]Dunkel vor Kummer mein Auge,
getrübt durch alle, die mich bedrängen.
[9]Weicht zurück von mir alle, die ihr mir Übles antut.
Denn gehört hat ha-Makom mein lautes Weinen.
[10]Gehört hat ha-Makom mein Flehen.
Ha-Makom ergreift mein Gebet.
[11]Sie sollen sich schämen und unsagbar starr
vor Schreck werden, alle, die mich anfeinden.
Sie sollen umkehren und sich verantworten
– jetzt gleich.

3. Psalm 6 in der Gebetspraxis

3.1 In der jüdischen Gebetspraxis

Ps 6 wird in der jüdischen Gebetstradition des *Tachanun*, des „Flehens", an den Wochentagen jeden Morgen gesprochen. Die Haltung dieses individuellen, persönlichen Gebets ist sitzend mit dem Gesicht in der Armbeuge. Das tägliche Sprechen dieses Klagepsalms sensibilisiert für die Wahrnehmung von Ungerechtigkeit und die Notwendigkeit zur Überwindung beizutragen, aufzustehen und etwas zu tun. Rabbinerin Sara Paasche-Orlow erläutert diese Gebetspraxis: „Das tägliche Sprechen dieses Psalms hilft, die Trauer auszuschütten, einen Ort zu haben, um zu weinen

und die Hilflosigkeit zu spüren, die zu unserer Existenz gehört. Und dann den Kopf zu erheben, aufzustehen und die Gerechtigkeit zu suchen, die wir in der Welt um uns herum schaffen müssen."

3.2 In der christlichen Gebetspraxis

In der christlichen Tradition steht Ps 6 im Evangelisches Gesangbuch (704) in folgender Fassung:

Errette mich Herr,
um deiner Güte willen

Ach **Herr**, strafe mich nicht in deinem Zorn
und züchtige mich nicht in deinem Grimm!

Ach **Herr**, sei mir gnädig, denn ich bin schwach;
heile mich, **Herr**, denn meine Gebeine sind erschrocken.

Und meine Seele ist sehr erschrocken.
Ach du, **Herr**, wie lange!

Wende dich, **Herr**, und errette mich,
hilf mir um deiner Güte willen!

9 Weichet von mir, alle Übeltäter;
denn der **Herr** hört mein Weinen.

10 Der **Herr** hört mein Flehen;
mein Gebet nimmt der **Herr** an.

(Psalm 6,2-5.9.10)

Auslassung:
6 Denn im Tod – kein Deingedenken.
Im Schattenreich – wer lobsingt dir dort?
7 Erschöpft bin ich von meinem Seufzen.
Ich überschwemme mein Bett
jede ganze Nacht, mit meinen Tränen
spüle ich mein Lager hinweg.
8 Dunkel vor Kummer mein Auge,
getrübt durch alle, die mich bedrängen
9 -10

11 Sie sollen sich schämen und unsagbar **starr vor Schreck werden**, alle, die mich anfeinden.
Sie sollen umkehren und sich verantworten
– jetzt gleich

4. Psalmengebet von Carola Moosbach

Carola Moosbach ist Juristin, Dichterin und Autorin. In ihrer Theo-Poesie findet sie eindrückliche Worte für die Erfahrungen sexualisierter Gewalt aus der Perspektive Betroffener. Hinzuhören, auch wenn es schwer auszuhalten ist, ist eine zentrale Aufgabe für alle, denen an der Bearbeitung sexualisierter Gewalt liegt. „Zu nah meine Schreiworte Schreisätze", klagt Carola Moosbach. Die hässliche Wahrheit ist so schwer zu ertragen.

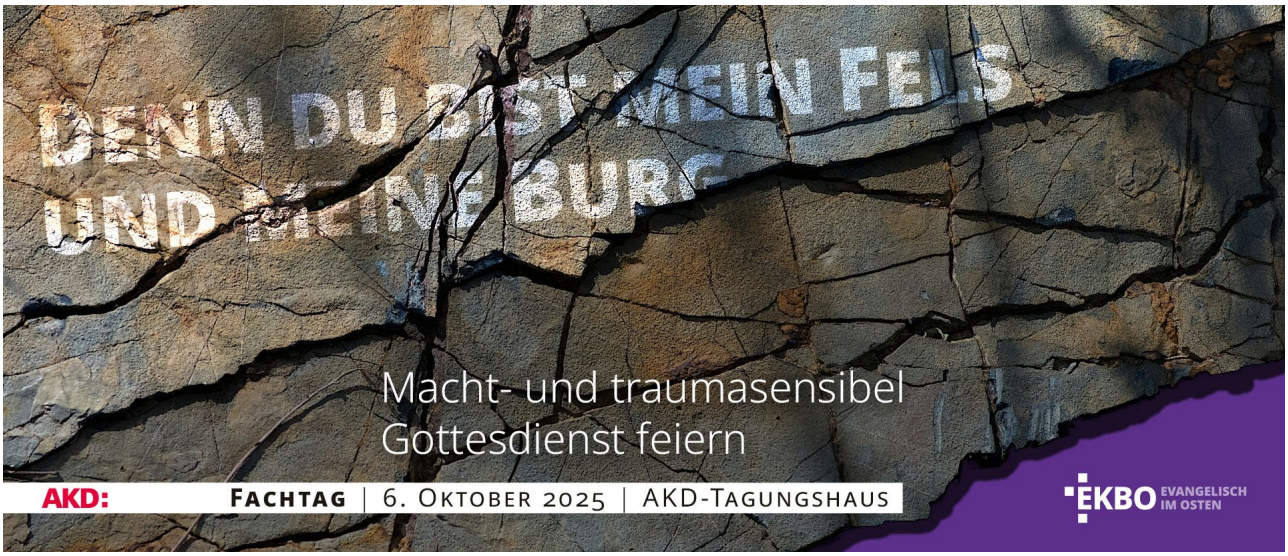
Lob der Klage
Mit aller Kraft
die Schweigemauer
durchbrechen
mit Schmerz und Wut
Wortbrocken lösen
aus steinernem Mund
die Wahrheit
womöglich ins Leere
schreien
trotz allem
zum Sprung ansetzen
ins rettende
Du

5. Literaturhinweise

Ulrike Bail, Gegen das Schweigen klagen. Eine intertextuelle Studie zu den Klagepsalmen Ps 6 und Ps 55 und der Erzählung von der Vergewaltigung Tamars, Gütersloh 1998. Eine Kurzfassung ihrer Forschung findet sich unter folgendem Link: https://www.ulrike-bail.de/Ulrike_Bail/Veroffentlichungen_files/BailUlrike%20Ps6%20kurz.pdf, letzter Zugriff: 14.10.2025

Claudia Janssen, Die Kraft der Klage. Worte finden für das Unsagbare, Glaubenssachen beim NRD: https://www.ndr.de/kultur/sendungen/glaubenssachen/manuskript-106.pdf, letzter Zugriff: 14.10.2025.

Carola Moosbach, Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie, Bärbel Fünfsinn / Aurica Jax (Hg.), Berlin 2021.



Dokumentation zum Fachtag:
https://akd-ekbo.de/blog/fachtag-macht-und-traumasensibel-gottesdienst-feiern